

Immer unterwegs ...



Großes Aufsehen erregte der Versuch, den in Frankreich in Abwesenheit zu lebenslanger Haft verurteilten, aber in Köln unbehelligt lebenden Kriegsverbrecher Kurt Lischka zu entführen. Sein Name stand auf dem Klingelschild, man mußte nicht lange suchen.

Kurt Lischka war als ehemaliger SS-Obersturmbannführer maßgeblich verantwortlich für die Deportation von 76.000 jüdischen Menschen in die Vernichtungslager. Seine Entführung misslang. Es dauerte noch bis 1980, da kam Kurt Lischka endlich vor ein deutsches Gericht.

Jahrelang war es Ernst Achenbach als FDP-Bundestagsabgeordnetem gelungen, das Verfahren gegen Kurt Lischka und andere Kriegsverbrecher zu vereiteln.

Beate Klarsfeld ließ sich nicht einschüchtern, weder durch Haft noch durch Drohungen.

In Frankreich lebt die Deutsch-Französin hoch geehrt, während sie in Deutschland vor Anfeindungen nicht sicher ist.

VVN-BdA Essen und VHS Essen laden ein:

Ravensbrück - Film und Buchlesung in Erinnerung an das größte Frauenkonzentrationslager in Nazideutschland

**08. Mai 2012
19.00 Uhr
VHS, Burgplatz**

Die Reise ist noch nicht zu Ende



Immer wieder meldet sich Beate Klarsfeld zu Wort.

Zum 60. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz initiierten Beate und Serge Klarsfeld die Ausstellung „11.000 jüdische Kinder – Mit der Reichsbahn in den Tod“. Mit ihr soll die Deportation nach Auschwitz, der Holocaust, in Erinnerung gerufen werden. Die SNCF stellte 18 französische Bahnhöfe zur Verfügung, auf denen die Ausstellung drei Jahre lang gezeigt wurde. Auf deutschen Bahnhöfen jedoch durfte sie nicht aufgestellt werden.

Die Deutsche Bundesbahn unter ihrem Chef Hartmut Mehdorn lehnte die Auseinandersetzung mit der Verstrickung der Reichsbahn in den Völkermord ab. Darauf hin organisierten Antifaschisten nach dem Vorbild der Ausstellung von Serge und Beate Klarsfeld den „Zug der Erinnerung“, der von 2007 an bis heute an vielen Bahnhöfen von Tausenden Menschen besucht wird.

Beate Klarsfeld hat in der deutschen Nachkriegsgeschichte Zeichen gesetzt. Sie hat dazu beigetragen, das Schweigen zu durchbrechen. Sie kann uns Mut machen, dem Naziterror entgegenzutreten. Die Mordserie der Nazi-gruppe NSU zeigt, wie notwendig das ist.



*Protest 2005 in Frankfurt:
„Die jüdischen deportierten Kinder haben wie in Frankreich ein Recht auf eine Ausstellung in den Bahnhöfen der Deutschen Bahn.“*

V.i.S.d.P. Paul Schnittker, Opferdingenstr.90, 45279 Essen
Grafik: K. Pawlitzki



Beate Klarsfeld – eine Nazijägerin kommt nach 40 Jahren nach Essen zurück



anlässlich des Gedenkens an die Befreiung von Auschwitz und an die Machtübergabe an Hitler

**31. Januar 2012
19.00 Uhr
VHS
Burgplatz 1**



Volkshochschule
Essen



